

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung: Abschied von ‚Klasse‘ und ‚Geschlecht‘?	11
2. Untersuchungsprogramm	22
2.1 Vorklärungen für ein erweitertes Verständnis sozialer Ungleichheit	22
2.2 Gesellschaftlicher Strukturwandel als Bezugspunkt.....	28
2.3 Zwischenfazit: Anforderungen an eine erweiterte Analyse sozialer Ungleichheit	34
2.4 Anlage der Untersuchung	36
2.5 Verortung der Untersuchung im fachwissenschaftlichen Umfeld.....	51
Teil I Ein ‚orthodoxer‘ Konsensus als Ausgangspunkt	57
3. Soziale Ungleichheit und Geschlecht im älteren ungleichheitssoziologischen Diskurs	57
3.1 Einleitung	57
3.2 Das Paradigma vertikal strukturierter sozialer Ungleichheit: Soziale Ungleichheit ‚ohne Geschlecht‘?	59
3.2.1 Bezüge auf das Marxsche Klassenkonzept und Webers Konzeption von Klasse und Stand.....	60
3.2.2 Von ‚Klasse‘ und ‚Stand‘ zu Berufsstruktur und Prestige als Rückgrat der Ungleichheitsforschung	68
3.2.3 Die Geschlechtsindifferenz des vertikalen Sozialstrukturmodells	75
3.3 Das Differenzierungsparadigma: Geschlechterdualismus als Modell sozialer Strukturierung.....	80

3.3.1	Durkheims differenzierungstheoretische Konzeption	82
3.3.2	Von sozialer Differenzierung zu ‚sozialer Rolle‘ und zu ‚sozialem Wandel‘	88
3.4	Fazit: ‚Orthodoxer Konsensus‘ in der Konzeption sozialer Ungleichheit	96

**Teil II Kritikpotentiale im sozialwissenschaftlichen Diskurs der
sechziger bis achtziger Jahre 103**

4. Querliegende Denkbewegungen 104

4.1	Einleitung	104
4.2	Infragestellungen des Erwerbsarbeitsbias	106
4.2.1	Horizontale Disparitäten der Lebensbereiche und neue Legitimationsprobleme.....	107
4.2.2	System und Lebenswelt.....	113
4.3	Infragestellungen der Vorstellung normativer Integration: Interaktion, Arrangement und Wissen.....	121
4.4	Erträge und Grenzen.....	132

**5. Der feministische Diskurs der siebziger und achtziger
Jahre 137**

5.1	Einleitung	137
5.2	Konflikttheoretische Argumentationen	140
5.2.1	Hausarbeitsdebatte und dualistische Ansätze	141
5.2.2	Weiterführende Ansätze in der deutschen Frauenforschung	146
5.3	Differenzierungstheoretische Argumentationen: Zur Geschlechtsspezifität von Arbeitsvermögen.....	151
5.4	Zwischenfazit: Arbeitsteilung als kategoriales Rückgrat des Verständnisses von Geschlechterungleichheit.....	162
5.5	Umfassendere Vergesellschaftungskonzeptionen: ‚Geschlecht‘ als Strukturkategorie	165
5.5.1	Patriarchalismus als bürgerliche Herrschaftsform	168
5.5.2	Das Konzept ‚Doppelte Vergesellschaftung‘	171
5.6	Erträge und Grenzen des feministischen Diskurses.....	184
5.7	Fazit zu den Infragestellungen des ‚orthodoxen Konsensus‘	190

Teil III Der neuere Diskurs zu ‚sozialer Ungleichheit und Geschlecht‘	193
6. Geschlechterungleichheit als Problem wohlfahrtsstaatlicher Modernisierung	196
6.1 Einleitung	196
6.2 Arbeitsmarkt und Sozialpolitik	201
6.2.1 Zur Sozioökonomie des Arbeitsmarktes im Wohlfahrtsstaat (Offe u.a.)	201
6.2.2 Vom ‚Normalarbeitsverhältnis‘ zum ‚männlichen Familiernährermodell‘	216
6.3 Arbeitsmarkt und Staatsbürgerschaft	225
6.3.1 ‚Politische Soziologie sozialer Ungleichheit‘ (Kreckel)	226
6.3.2 Von der doppelten zur dreifachen Vergesellschaftung	238
6.4 Zwischenfazit zu den soziopolitischen Ansätzen	241
6.5 Arbeitsmarkt und Individuallagen	244
6.5.1 Risikogesellschaft und Individualisierung (Beck/Beck-Gernsheim)	245
6.5.2 Normalbiographie und alltägliche Lebensführung	268
6.6 Erträge und Grenzen	280
7. Geschlechterungleichheit als soziale Konstruktion	292
7.1 Einleitung	292
7.2 ‚Doing Difference‘ - die ethnomethodologische Argumentation ..	296
7.3 Zum ‚Gendering‘ von Arbeitsmarkt und Beruf - die wissenschaftssoziologisch-sozialkonstruktivistische Argumentation ..	313
7.4 Dethematisierung von Geschlecht - die systemtheoretische Argumentation	321
7.5 Kontextualisierungen auf der Mesebene der Institutionen	326
7.6 Erträge und Grenzen	332
8. Resümee und Ausblick: Statt Abschied von ‚Klasse‘ und ‚Geschlecht‘ - Differenzierung und Prozessualisierung von Ungleichheitsanalyse	338
Literatur	349